



GEMEINDE DIEGTEN

Protokoll

der 1. Einwohnergemeindeversammlung 2017

Montag, 20. März 2017, 20.00 Uhr im Gemeindesaal

GP: R. Ritter / VP M. Schneider / GR J. Schnidrig / GR S. Jenni / GR N. Häfelfinger

Traktanden

- 1. Protokoll der 2. Einwohnergemeindeversammlung vom 01. Dezember 2016**
- 2. Zonenreglement Diegten**
 - a) Antrag Meier Peter zur Änderung des Zonenreglements
 - b) Antrag Senn Roland zur Überarbeitung des Zonenreglements
 - c) Antrag des Gemeinderates zur Überarbeitung des Zonenreglements und des Zonenplans
 - d) Kreditantrag Fr. 40'000
- 3. Sanierung Wasserleitung Teilstück Stollen Autobahn bis Hauptstrasse (Höhe Post)
Kreditantrag Fr. 180'000**
- 4. Diverses**

Begrüssung

Der Gemeindepräsident Rudolf Ritter eröffnet um 20 Uhr die 1. Einwohnergemeindeversammlung. Es sind 16 Einwohnerinnen und Einwohner anwesend.

Von der Presse ist Willi Wenger, ObZ, anwesend.

Der Präsident schlägt Paul Rothenbühler als Stimmzähler vor. Dieser Vorschlag wird nicht erweitert.

://: Paul Rothenbühler wird einstimmig als Stimmzähler gewählt.

1. Protokoll

Der Gemeinderat beantragt, nur das Beschlussprotokoll der 2. Einwohnergemeindeversammlung vom 1. Dezember 2016 verlesen zu lassen.

://: Der Antrag des Gemeinderates, nur das Beschlussprotokoll zu verlesen, wird einstimmig genehmigt.

://: Das vom Gemeindeverwalter verlesene Beschlussprotokoll der 2. Gemeindeversammlung vom 1. Dezember 2016 wird diskussionslos und ohne Korrekturen einstimmig genehmigt.

GP R. Ritter gibt bekannt, dass heute um 12:52 ein Email von Myrta Stohler auf der Gemeindeverwaltung eingegangen sei. Sie stellt den Antrag, das Protokoll vom 1.12.2016 Traktandum 3, Seite 5 wie folgt zu ergänzen (**Text neu rot**)

Markus Stohler möchte wissen, ob er auf seiner Parzelle bauen könne.

GP R. Ritter bejaht dies. Man habe diesbezüglich eine mündliche Zusage seitens Kanton. Das Grundstück sei von der Hauptstrasse aus erschlossen. **Die schriftliche Antwort des Kantons erfolge in den nächsten Tagen und werde anschliessend weitergeleitet.** Wie das Bauvorhaben realisiert werde, sei Sache des Grundbesitzers. **Zudem bestehe die Möglichkeit, das Grundstück durch die Scheune zu erschliessen.**

M. Stohler meint, die Erschliessung sei Sache der Gemeinde.

GP R. Ritter verneint dies in diesem Fall, da die Parzelle ja erschlossen sei.

GP R. Ritter weist darauf hin, dass bis heute keine schriftliche Antwort vom Kanton vorliege und dass er sich nicht erinnern könne, gesagt zu haben, dass der Gemeinderat die Antwort des Kantons weiterleite. Er fragt die Anwesenden und die Gemeinderatsmitglieder, ob jemand sich an diesen Wortlaut erinnern könne, was nicht der Fall ist. Der Gemeinderat beantragt deshalb, nur den Wortlaut **„Zudem bestehe die Möglichkeit, das Grundstück durch die Scheune zu erschliessen“**, im Protokoll zu ergänzen.

://: Der Antrag des Gemeinderates wird mit 15 Ja und 5 Enthaltungen angenommen.

Der Gemeindepräsident stellt fest, dass die Einladung mit dem Geschäftsverzeichnis rechtzeitig in alle Haushaltungen zugestellt wurde. Er verliest das Geschäftsverzeichnis und stellt das Geschäftsverzeichnis zur Diskussion.

://: Die Gemeindeversammlung genehmigt das Geschäftsverzeichnis einstimmig.

2. Zonenreglement Diegten

a) Antrag Meier Peter zur Änderung des Zonenreglements

GR Niklaus Häfelfinger erläutert: Das heutige Zonenreglement wurde am 29.8.2000, d.h. vor bald 17 Jahren von der Gemeindeversammlung angenommen. Deshalb sieht auch der Gemeinderat den Bedarf einer Anpassung. Der Vergleich des Zonenreglements mit denen der Gemeinden Tenniken, Zunzgen und Hölstein zeigt bei der Überbauungs- und der Nutzungsziffer eine grosse Übereinstimmung. Unterschiede gibt es bei der Gebäudehöhe, wo Sockelgeschoss, Fassadenhöhe, Gesamtgebäudehöhe etc. angewandt werden. Auch bei den Dachformen gibt es Abweichungen. So sind in Tenniken z.B. Tonnendächer erlaubt. Es gibt auch Gemeinden, wo Flachdächer gestattet sind. Der Kanton ist an der Überarbeitung des Kantonalen Richtplans. Dieser sollte bis 2019 vorliegen, was aber nicht sicher ist. Erst danach wird der Kanton ein Musterzonenreglement erstellen. Aus diesem Grund rät der Kanton den Gemeinden, mit der Gesamtüberarbeitung der Zonenpläne bis dahin zu warten, was noch Jahre dauern kann. Deshalb möchte der Gemeinderat eine moderate Überarbeitung des Zonenreglements und des Zonenplans vornehmen, begleitet durch ein Planungsbüro.

Der Antrag von Peter Meier, nur die Bestimmungen des Kantons zu übernehmen, würde eine viel zu starke Einschränkung in der Gestaltungsfreiheit der Gemeinde bedeuten. So sagt der Kanton z.B. nichts über die Dachgestaltung aus. Somit wären in diesem Fall auch Flachdächer in der Gemeinde möglich.

Beim Antrag von Roland Senn, keine strengeren Regeln als in den umliegenden Dörfern würde der Bau von Tonnendächern erlaubt. Es ist fraglich, ob dieser Wunsch bei der Gemeindeversammlung angenommen wird.

Andreas Börlin fragt, wieso diese Anpassung nicht intern gemacht wird. Damit könnten Kosten gespart werden.

N. Häfelfinger entgegnet: Arbeiten wie z.B. der Vergleich der Reglemente anderer Gemeinden könnten intern gemacht werden, für eine Planänderung braucht es aber einen Fachmann.

A. Börlin: Die Meinungsbildung findet in der Gemeinde statt. Deshalb wäre eine Kommission sinnvoll. Das Diegter Zonenreglement ist am umfangreichsten und enthält die meisten Einschränkungen im Vergleich zu anderen Gemeinden.

VP M. Schneider: Die Presse hat letzthin über die Gemeinde Thürnen berichtet, die seit 6 Jahren mit der Überarbeitung des Zonenreglements und Zonenplanes beschäftigt ist. Auch die Anpassung der Bau- und Strassenlinienpläne in Diegten ist bald so lang im Gange. Das Verfahren bei einer Änderung eines Reglement und Planes wird vom Kanton genau vorgeschrieben. Die Gemeinde kann nicht machen, was sie will. Vorgeschrieben sind Mitwirkungsverfahren, Orientierung der Bevölkerung, Vorprüfung durch den Kanton, Planaufgabe, Vorlage an der Gemeindeversammlung. Der Kanton redet vor allem bei der Kernzone mit.

Roland Senn: Die Idee, eine Kommission zu bilden, geht verschiedenen Leuten durch den Kopf. Trotzdem geht es nicht ohne professionelle Unterstützung, es braucht Fachkräfte.

Peter Meier: wieso kann die Gemeinde eine Turnhalle mit Flachdach planen?

GP R. Ritter: Weil es sich um eine ÖW-Zone handelt, die frei von Gestaltungsvorschriften ist. Mit der moderaten Änderung des Zonenreglements sollen vor allem die Punkte Sockelgeschoss, Fassadenhöhe, Gesamthöhe, Grösse von Dachflächenfenstern (Anpassung an Normfenster) bereinigt werden.

Willi Häfelfinger: Vor allem die alten Zöpfe müssen abgeschnitten werden. Hindernisse, die Besitzer vor dem Sanieren ihrer Liegenschaften abhalten, müssen beseitigt werden (z.B. Grenzvorschriften).

GP R. Ritter: Die Kernzone ist ein heikles Thema.

Roland Senn: Die Gemeinde versteckt sich hinter dem Kanton. Der Kanton lässt viel mehr Dachformen zu als die beiden im Zonenreglement Diegten aufgeführten Varianten. Das ist kleinlich! Das Reglement muss für moderne Dachformen geöffnet werden.

GP R. Ritter: Er habe das selbst erlebt. Vor Jahren durften auf der Rückseite seines Hauses nur schmale Dachaufbauten mit 20 cm Abstand gebaut werden. Ein durchgehender grosser Block wurde nicht erlaubt. 20 Jahre später wurde der Block ohne Diskussion bewilligt.

://: Der Antrag von Peter Meier zur Änderung des Zonenreglements wird mit 1 Ja- gegen 16 Nein-Stimmen und 3 Enthaltungen abgelehnt.

b) Antrag von Roland Senn zur Überarbeitung des Zonenreglements

Über dieses Traktandum wird nicht abgestimmt, sofern der Antrag des Gemeinderates zur Überarbeitung des Zonenreglements und der Kreditantrag angenommen werden.

c) Antrag des Gemeinderates zur Überarbeitung des Zonenreglements und Zonenplans

://: Der Antrag des Gemeinderates wird einstimmig angenommen.

d) Kreditantrag des Gemeinderates von Fr. 40'000

://: Der Antrag des Gemeinderates wird mit 19 Ja- gegen 2 Neinstimmen angenommen.

3. Sanierung Wasserleitung Teilstück Stollen Autobahn bis Hauptstrasse (Höhe Post) / Kreditantrag Fr. 180'000

GR S. Jenni: Die Wasserleitung ist über 40 Jahre alt und muss vom Stollen, der unter der Autobahn durchführt bis zur Hauptstrasse (Höhe Post) ersetzt werden. Es wurden verschiedene Varianten diskutiert. Aufgrund der sehr schmalen Verhältnisse und um möglichst wenig Privatreal zu beschädigen, wird wenn immer möglich das Bersting angewendet. Die alte Leitung bleibt während der Bauphase bestehen, somit gibt es eine kurze Umschaltzeit. Die Bauzeit ist relativ kurz, da gleichzeitig an beiden Enden der Leitung begonnen wird. Die Planung ist bereits so weit fortgeschritten, dass möglicherweise vor den Sommerferien begonnen werden kann.

Paul Eschbach: Bleibt die Leitung unter der Autobahn bestehen?

S. Jenni: Ja, kann nicht mit Rohreinzug gemacht werden.

P. Eschbach: Doch, von unten nach oben, wie bei der Sanierung der Leitung von Laufen nach Blauen

S. Jenni: Dies wurde nicht geprüft. Es hat auch noch Schieber beim Anschluss.

P. Eschbach: Es hat auch noch andere Leitungen in der Hauptstrasse.

VP M. Schneider: Die Leitung unter der Autobahn ist nicht alt. Von Nieder-Diegten wurde eine neue, zweite Leitung vor 14-15 Jahren zum Ramsenhübel gebaut, in der einen fliesst das Wasser zum Reservoir, in der anderen zurück.

P. Rothenbühler: Im Tunnel ist das Graugussrohr in einem sehr guten Zustand, aber im Lett mit seiner Säure hat es stark angefressene Stellen. In diesem Abschnitt neben ihrem Haus waren bereits 2 Rohrbrüche zu verzeichnen. Die Leitung soll so rasch wie möglich ersetzt werden. Der Stollen hätte von Anfang an bis zur Geissbrunnenstrasse gezogen werden sollen.

P. Eschbach: Die heutigen Rohre verfügen über eine spezielle Schutzschicht und sind gegen Erosion geschützt.

GP R. Ritter: Der Gemeinderat ist offen für andere Varianten, wie z.B. Spühlbohrung.

Madeleine Geissbühler: Werden andere Varianten geprüft, wenn der Kredit bewilligt wird, damit weniger Grabarbeiten stattfinden müssen?

GP R. Ritter: Ja.

://: Der Antrag des Gemeinderates zur Sanierung der Wasserleitung und der Kredit von Fr. 180'000 wird einstimmig genehmigt.

4. Diverses

GP R. Ritter informiert über den Stand der geplanten Deponien: Der Kanton hat die Deponie Untere Gemeindeweide gestrichen. Die Erweiterung Bruggtal in Richtung Gemeinde Bennwil steht als neue Variante im Vordergrund, an dritter Stelle rangiert die Deponie Asp (zwischen Wieseli und Asp), nicht mehr bis zu den Höfen von Martin Wenger und Bertrand Bollag. Vermutlich wird die Deponie Höhli in Liestal kommen und allenfalls die Deponie Bruggtal. Mit diesen beiden Deponien ist für längere Zeit genügend Volumen vorhanden.

P. Eschbach: Bruggtal hat grosse Reserven. Es ist sinnvoller, eine bestehende Deponie auszubauen als neue Hügel abzuhumusieren. Dabei geht immer viel Humus verloren.

GP R. Ritter dankt allen für die Teilnahme an der GV und wünscht einen schönen Frühling.

Schluss der Versammlung: 20:55 Uhr

Für das richtige Protokoll

Der Präsident:

Der Verwalter:

R. Ritter

H. Volken